

BERLIN SCHOOL OF PUBLIC HEALTH

Weiterbildender Masterstudiengang Public Health

Master of Public Health

Studiengangs- und Modulbeschreibung
WS 17/18



Inhalt

Adressen und Ansprechpartner	1
Die Berlin School of Public Health	2
Der Studiengang Master of Public Health	2
Public Health	2
Formales zum Masterstudiengang Public Health.....	4
Modulstruktur Master of Public Health	9
Zeitlicher Ablauf	10
MPH – Grundlagenstudium	11
Modul 1: Grundlagen der Gesundheitswissenschaften	11
Modul 2: Epidemiologie I	12
Modul 3: Biostatistik I	13
Modul 4: Public Health Forschungsmethoden	14
MPH – Schwerpunktstudium	15
Modul 5: Weiterführende Public Health Methoden	15
Statistische Analyse mit SPSS.....	16
Evidence based Medicine (EbM).....	17
Modul 6: Gesundheitsversorgung und – systeme	18
Versorgungsforschung	19
Gesundheitsförderung und Prävention	20
Modul 7: Determinanten von Gesundheit	21
Umwelt, Gesundheit und Nachhaltigkeit	22
Sozialepidemiologie	23
Modul 8: Freie Wahl aus dem Angebot der BSPH.....	24
Tuberkulose in Osteuropa.....	25
Gesundheitsberichterstattung.....	26
Gesundheitsmonitoring	27
Zusätzliches Wahlangebot im Schwerpunktmodul	28
Wahlangebot aus dem MSE	28
Intensive Short Courses (wechselndes Angebot)	28
Anerkennung weiterer BSPH Angebote und externer Kurse	29
Masterprüfung	30
Modul 9: Projektarbeit.....	31
Modul 10: Masterarbeit.....	32
Alphabetische Liste der Dozierenden im Studiengang	33
Impressum	34

Adressen und Ansprechpartner

Postadresse

Charité – Universitätsmedizin Berlin
Berlin School of Public Health
Studiensekretariat
Charitéplatz 1
10117 Berlin

Besucheradresse

Charité Campus Mitte
Institut für Public Health
Bonhoefferweg 3a
10117 Berlin

Studiengangsleitung und Leitung des Instituts für Public Health (IPH)

Prof. Dr. Dr. Tobias Kurth
E-Mail: tobias.kurth@charite.de

Sekretariat des IPH

Tanja Wilson
Tel.: 030/450 570 872
E-Mail: tanja.wilson@charite.de
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag: 9:00 – 14:00 Uhr

Studiengangssekretariat der BSPH

Tanja Te Gude
Tel.: 030/450 570 812
E-Mail: tanja.te-gude@charite.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9:00 – 14:00 Uhr

Studiengangskoordination

Dr. Nina Adelberger, MPH	Maleen Kaiser, MSc
Tel.: 030/450 570 816	Tel.: 030/450 570 817
E-Mail: nina.adelberger@charite.de	E-Mail: maleen.kaiser@charite.de

Lehrveranstaltungen am Charité Campus Virchow-Klinikum (CVK)

CVK Lehrgebäude, Forum 3
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin

Immatrikulation

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Campus Mitte
Fakultät - Referat für Studienangelegenheiten
Hannoversche Str. 19 (Luisen-Carree), 3. Obergeschoss, Raum: 3.071
Charitéplatz 1
10117 Berlin
Frau Susanne Bednareck
Tel.: 030/450 576 152
E-Mail: susanne.bednareck@charite.de

Die Berlin School of Public Health

Die Berlin School of Public Health (BSPH) ist eine kooperative Einrichtung der Charité - Universitätsmedizin Berlin, der Technischen Universität Berlin (TU) und der Alice Salomon Hochschule (ASH). Die BSPH wurde im Januar 2007 mit der Einrichtung der weiterbildenden Masterstudiengänge mit den Abschlüssen „Master of Public Health“ und „Master of Science in Epidemiology“ an der Charité – Universitäts-mezizin Berlin eingerichtet. Eine Neukonstituierung fand 2015 mit der Einrichtung des konsekutiven „Master of Science in Public Health“ statt. Das Institut für Public Health der Charité-Universitätsmedizin Berlin führt unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Tobias Kurth die Lehrveranstaltungen der BSPH durch.

Die Einrichtung der BSPH ergibt sich vor dem Hintergrund eines anhaltenden Bedarfs an akademisch qualifiziertem Personal für zukunftsfähige Berufsfelder im Gesundheitswesen. Dies sind aus gesundheitswissenschaftlicher Sicht insbesondere die Bereiche der Versorgungsforschung, der anwendungsorientierten gesundheitswissenschaftlichen Forschung, der Epidemiologie, der Evidenz-basierung und dem Health Technology Assessment, der Gesundheitsökonomie, der Prävention und Gesundheitsförderung, der Planung und des Managements im Gesundheitswesen, der Gesundheits-politik und des internationalen Systemvergleichs.

Der Studiengang Master of Public Health

Public Health

Public Health beschäftigt sich in Praxis, Forschung und Lehre mit den Bedingungen für Gesundheit und der Bewältigung von Krankheit, soweit sie in der natürlichen, technischen und sozialen Umwelt der Menschen begründet liegen. Verschiedene Faktoren beeinflussen die gesundheitliche Lage einer Bevölkerung. Maßgeblich spielen das Gesundheitssystem, die Versorgungsstrukturen, die Finan-zierung der Gesundheitsleistungen, politische und soziale Rahmenbedingungen und auch das Gesundheitsverhalten der Bevölkerung eine Rolle. Public Health ist ein interdisziplinäres Fach, das durch die wissenschaftliche Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen Lösungsansätze für die Verbesserung der gesamtgesellschaftlichen Gesundheitssituation erarbeitet. Die gegenwärtigen Aufgaben von Public Health bewegen sich in der Verbindung von Gesundheitsforschung, sozialer Medizin, Gesundheitssystem- und Versorgungsforschung und gesundheitsbezogener Technologie-folgenabschätzung.

Public Health wendet gesundheitswissenschaftliche Theorien und Methoden an, um auf Bevölkerungsebene

- die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einer Bevölkerungsgruppe gesundheitsbezogen zu analysieren,
- die Systeme der gesundheitlichen Versorgung zu untersuchen,
- die Wechselwirkungen zwischen Menschen und ihrer Umwelt zu betrachten,
- die sozialen Strukturen und gesundheitsbezogenen Verhaltensweisen der Gesellschaft zu erforschen,
- die Umsetzung medizinischer Erkenntnisse gesamtgesellschaftlich zu betrachten

Public Health umfasst Gesundheitsförderung und Krankheitsverhütung. Verschiedene Disziplinen arbeiten unter dem Dach von Public Health zusammen. Die Humanbiologie identifiziert und erkennt

die Krankheiten unserer Zeit. Quantitative Disziplinen wie Epidemiologie und Statistik lassen uns über das Individuum hinaus die Ausbreitung der Krankheiten in Bevölkerungen und Risikogruppen erkennen. Die Sozialwissenschaften bieten Einblick in gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Strukturen, die den gesundheitlichen Zustand von Bevölkerungsgruppen mitbestimmen. Gesundheitsbezogene Verhaltensweisen und unterschiedliche Lebensstile können durch Disziplinen wie die Psychologie weiter erklärt werden. Die Erziehungswissenschaften bieten Strategien, um das Wissen über Gesundheit und Public Health-Konzepte wie z.B. das Konzept ‚Empowerment‘ in verschiedenen Bevölkerungsgruppen umzusetzen.

Public Health ist praxisorientiert. Es gehört zur Aufgabe von Public Health, in die gesellschaftlichen Verhältnisse hinein zu wirken, diese zu beeinflussen und zu verändern. Dies kann durch die Übernahme von Managementfunktionen im Versorgungsbereich, die Mitarbeit auf politischer Ebene oder über die Erforschung, Evaluierung und Verbreitung gesundheitswissenschaftlicher Konzepte geschehen.

Formales zum Masterstudiengang Public Health

Der weiterbildende Studiengang Master of Public Health ist nach dem European Credit Transfer System (ECTS) modular mit 60 ECTS aufgebaut und hat eine methodisch-wissenschaftliche Ausrichtung. Es wird der universitäre akademische Abschluss "Master of Public Health" (MPH) verliehen. Der Studiengang kann in zwei Jahren Teilzeit absolviert werden und beginnt jährlich zum Wintersemester im Oktober; Bewerbungen müssen bis zum 15. Mai des jeweiligen Jahres eingehen – es stehen 40 Studienplätze zur Verfügung. Der Studiengang ist gebührenpflichtig. Die Studiengangssprache ist Deutsch.

Der Studiengang besteht aus drei Abschnitten: den vier Pflichtmodulen des Grundlagenstudiums, den Wahlmodulen des Schwerpunktstudiums im Umfang von 20 ECTS und der selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit im Umfang von 20 ECTS.

Weiterbildende Masterstudiengänge richten sich an Absolvierende mit einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss. In Kombination mit einem Bachelor müssen für die Verleihung des Mastergrades 300 ECTS erlangt werden, d.h. es können nur Bachelor mit bereits erlangten 240 ECTS zugelassen werden. Der Masterstudiengang Public Health richtet sich inhaltlich an Studierende mit Berufserfahrung.

Der akademische Grad „Master of Public Health“ ist ein weiterführender berufsqualifizierender Abschluss mit einem hohen fachlichen und wissenschaftlichen Niveau. Der weiterbildende Masterstudiengang Public Health dient der inhaltlichen und fachlichen Vertiefung und Spezialisierung für Tätigkeiten im Gesundheitswesen. Absolventen können sich für eine forschungsorientierte Ausrichtung entscheiden und sind für eine wissenschaftsnahe Tätigkeit ausgerüstet. Es kann auch stärker anwendungsorientiert studiert werden, was einen vielfältigen Einsatz bei Tätigkeiten außerhalb des Wissenschaftssystems im Gesundheitswesen eröffnet. Der weiterbildende Masterstudiengang Public Health ist eine Ausbildung zum aktiven, konstruktiven, gestaltenden Einsatz im Gesundheitswesen.

Der Abschluss qualifiziert zur Übernahme von Aufgaben in:

- Kooperation, Koordination, Strukturentwicklung und Prioritätensetzung in der Gesundheitsverwaltung und Gesundheitspolitik,
- Planung und Management von und in Versorgungseinrichtungen, Trägerorganisationen und Verbänden im Gesundheits- und Sozialwesen,
- Entwicklung, Planung, Management, Evaluation und Qualitätssicherung von gemeindenahen oder betrieblichen Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention,
- Forschung in Gesundheitswissenschaften / Public Health,
- Lehre an Hochschulen, Schulen, Weiterbildungs- und Beratungseinrichtungen,
- Institutionsübergreifender Zusammenarbeit.

Europa braucht Public Health Absolventen und Absolventinnen als Ansprechpartner für Wissenschaft, Politik und Wirtschaft!

Dozierende

Die BSPH bündelt in Berlin vorhandene gesundheitswissenschaftliche Kompetenzen. Die erfolgreiche Kooperation mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Charité, der Berliner Universitäten und aus externen Forschungseinrichtungen ermöglicht ein hohes akademisches Niveau in der Lehre.

BSPH Professuren

- Prof. Dr. Dr. Tobias Kurth, Charité - Universitätsmedizin Berlin, Institut für Public Health
- Prof. Dr. Jacqueline Müller-Nordhorn, DPH, Charité-Universitätsmedizin Berlin, Institut für Public Health
- Prof. Dr. Elke Schäffner, Charité - Universitätsmedizin Berlin, Institut für Public Health
- Prof. Dr. med. Reinhard Busse, MPH, FFPH Technische Universität Berlin, Fakultät Wirtschaft und Management, Fachgebiet Management im Gesundheitswesen
- Prof. Dr. Gesine Bär, Alice Salomon Hochschule

Eine Auflistung aller Dozierenden und deren Institutionen finden Sie im Anhang.

Zulassungs- und Prüfungsausschuss

Die Aufgabe der Sicherung der Qualität in der Lehre obliegt dem Zulassungs- und Prüfungsausschuss der BSPH. Mitglieder des Ausschusses sind:

- Prof. Dr. Dr. Tobias Kurth, Charité - Universitätsmedizin Berlin, Institut für Public Health
- Prof. Dr. Jacqueline Müller-Nordhorn, Charité-Universitätsmedizin Berlin, Institut für Public Health
- Prof. Dr. Ute Latza, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
- Dr. Nina Adelberger, MPH, Charité - Universitätsmedizin Berlin im Master Public Health
- Dr. Christof Prugger, Charité - Universitätsmedizin Berlin im Master of Science in Epidemiology

Bewerbung

Bewerbungen müssen bis zum 15. Mai (Datum des Poststempels) des jeweiligen Jahres eingereicht werden.

Um eine hohe wissenschaftliche Qualität in dem weiterbildenden Masterstudiengang zu ermöglichen, verlangt die Charité für die Zulassung den Abschluss eines ersten berufsqualifizierenden Hochschulstudiums (Bachelor mit 240 ECTS-Punkten, Master, Diplom/Magister, Staatsexamen oder Approbation).

Da die verschiedenartigen Vorkenntnisse der Studierenden und ihre jeweilige Berufserfahrung die Qualität der Diskussionen und Seminare maßgeblich mitgestalten, freuen wir uns über Bewerbungen aus allen Bereichen der Wissenschaft.

Die Studiengangssprache ist Deutsch. Ausländische Bewerber müssen einen Nachweis der Deutschen Sprachprüfung für den Hochschulzugang DSH bringen. Um die internationale Fachliteratur bearbeiten zu können sind gute Englischkenntnisse jedoch unabdingbar. Für die Arbeit mit qualitativen und auch quantitativen Forschungsmethoden sind mathematische Kenntnisse erforderlich, die mindestens auf Abiturs-niveau liegen.

Für den Studiengang Master of Public Health werden jedes Jahr zum Wintersemester 40 Studierende zugelassen. Die Immatrikulation erfolgt über das Referat für Studienangelegenheiten der Charité.

Für Ihre Bewerbung verwenden Sie bitte den auf der Homepage der BSPH liegenden Bewerbungsbogen, Sie finden diesen unter:

https://bsph.charite.de/studium/weiterbildende_masterprogramme/bewerbung/

Zusätzlich benötigen wir noch von Ihnen:

- einem Lebenslauf
- eine Kopie des ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses (Zeugnis und Urkunde)
- ein Motivationsschreiben (ein bis zwei Seiten) aus dem Ihre Zielsetzung für den Studiengang hervorgeht

Die vollständigen Unterlagen (ohne Mappen oder Schnellhefter) richten Sie bitte an:

Charité – Universitätsmedizin Berlin
Institut für Public Health
Studiensekretariat
Bewerbung
Charitéplatz 1
10117 Berlin

Bitte beachten Sie: Bewerbungsunterlagen werden nur auf Anfrage zurückgesandt!

Gebühren

Der weiterbildende Masterstudiengang Public Health ist modular nach dem European Credit Transfer System (ECTS) aufgebaut und entspricht insgesamt 60 ECTS inklusive Masterarbeit.

Die Modulgebühr für den Studiengang inklusive Betreuung und Bewertung der Masterarbeit beträgt insgesamt 10.200 €. Des Weiteren fallen semesterweise die gängigen Immatrikulationsgebühren der Charité – Universitätsmedizin Berlin an. Es besteht die Möglichkeit, nur ausgewählte Module zu belegen. Die Kosten errechnen sich anhand der erlangten ECTS.

Die anfallenden Zahlungen sind zu Beginn der Wintersemester und zu Beginn der Sommersemester fällig.

Überweisungen bitte an

Charité-Universitätsmedizin Berlin
IBAN: DE53100500001270005550
BIC: BELADEVXXX

Verwendungszweck (wichtig!): 56101001, IPH, Ihr Name

Für die Immatrikulation erhebt die Charité – Universitätsmedizin Berlin semesterweise eine Immatrikulationsgebühr. Bitte überweisen Sie die entsprechende Summe an diese Kontoverbindung (bitte beachten Sie, dass diese Kontoverbindung nicht dieselbe wie für die Modulgebühren ist):

Empfänger: Charité – Universitätsmedizin Berlin
IBAN: DE24 100 100 10 0000 395 104
BIC: PBNKDEFF100

Verwendungszweck: Nachname, Vorname; Bezeichnung des Studiengangs

Mögliche Finanzierungshilfen

Als Finanzierungshilfe bietet die Bundesregierung Studierenden in fortgeschrittenen Ausbildungen, zinsgünstige Kredite nach Maßgabe der Förderbestimmungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) an. Informationen zum Bildungskredit finden Sie unter www.bildungskredit.de. Die Bildungsprämie www.bildungspraemie.info unterstützt Erwerbstätige bei der Finanzierung von Weiterbildung.

Des Weiteren gibt es seit dem 1. Januar 2003 die Möglichkeit, vorausgesetzt das alle Förderungsbedingungen vorliegen, einen Bildungsgutschein von der Agentur für Arbeit zu erhalten. Dabei muss jedoch vorher im Einzelfall festgestellt werden, wie hoch und in welchem Ausmaß der Bildungsbedarf vorliegt. Mehr Informationen erhalten Sie unter: www.arbeitsagentur.de

Schließlich gibt es auch noch die Möglichkeit eines Stipendiums, über welches Sie sich auf der Homepage des Bundesverbandes deutscher Stiftungen (www.stiftungen.org/stiftunssuche) informieren können.

Modulstruktur Master of Public Health



Berlin School of Public Health | BSPH

Master of Public Health Struktur

Grundlagenstudium		P/W	SIT	PZ	ECTS
Modul 1	Grundlagen der Gesundheitswissenschaften	P	150	60	5
Modul 2	Epidemiologie I	P	150	60	5
Modul 3	Biostatistik I	P	150	60	5
Modul 4	Public Health Forschungsmethoden	P	150	60	5
Schwerpunktstudium		P/W	SIT	PZ	ECTS
Modul 5	Weiterführende Public Health Forschungsmethoden	P			5
	Statistische Analyse mit SPSS	W	70	40	2,5
	Evidence based Medicine (EbM)	W	73	32	2,5
Modul 6	Gesundheitsversorgung und -systeme	P			5
	Versorgungsforschung	W	75	30	2,5
	Gesundheitsförderung und Prävention	W	75	30	2,5
Modul 7	Determinanten von Gesundheit	P			5
	Umwelt, Nachhaltigkeit und Gesundheit	W	75	30	2,5
	Sozialepidemiologie	W	75	30	2,5
Modul 8	Freie Wahl aus dem Lehrangebot der BSPH	P	150	60	5
	Tuberkulose in Osteuropa (auch Modul 6/7)	W	75	30	2,5
	Gesundheitsberichterstattung (auch Modul 5/6/7)	W	75	30	2,5
	Gesundheitsmonitoring (auch Modul 5/7)	W	75	30	2,5
Module aus dem MSE					
Masterprüfung		P/W	SIT	PZ	ECTS
Modul 9	Projektarbeit	P	150	10	5
Modul 10	Masterarbeit	P	450	5	15

P / W = Pflicht, Wahl

SIT = Student Investment Time, Zeitaufwand in Stunden, Präsenzzeit und Selbstarbeitszeit

PZ = Präsenzzeit in Stunden

Hinweise

1. Module anderer Hochschulen können auf Antrag anerkannt werden (siehe Blackboard).
2. Veranstaltungen der Module 5/6/7 können ausgetauscht werden mit Veranstaltungen aus Modul 8.

Stand: Juni 2017

Zeitlicher Ablauf MPH

					ECTS		
1. Jahr	Semester	Wochentag	Uhrzeit	12 Termine Oktober bis Januar	6 Termine Februar/März	15	
	WS	Montag	14:30-16:30	Modul 1 - Grundlagen der Gesundheitswissenschaften (1. Teil)	Modul 1 - Forschungsmethoden (2. Teil qualitativ)		
			17:00-19:00	Modul 1 - Forschungsmethoden (1. Teil quantitativ)			
		Dienstag	14:30-19:00	Modul 2 - Epidemiologie I	SPSS oder Sozialepidemiologie		
		Mittwoch	09:00-17:00		EbM (4 Termine)		
					12 Termine Mai bis Juli	1 Woche im August	15
	SS	Montag	14:30-16:30	Modul 3 - Biostatistik I Tutorium		Summer School	
			17:00-19:00	SPSS			
		Dienstag	14:30-16:30	Modul 3 - Biostatistik I Vorlesung			
			17:00-19:00	Modul 1 - Grundlagen der Gesundheitswissenschaften (2. Teil)			
		Donnerstag	14:30-19:00	TB in Osteuropa	Gesundheitsmonitoring		
		Freitag	14:30-19:00	Versorgungsforschung	Gesundheitsförderung & Prävention		
				12 Termine Oktober bis Januar	6 Termine Februar/März	15	
2. Jahr	WS	Montag	14:30-16:30	Gesundheitsberichterstattung	Modul 9 - Projektarbeit		
				Modul 9 - Projektarbeit			
		Dienstag	14:30-19:00		SPSS oder Sozialepidemiologie		
		Mittwoch	14:30-19:00	Modul 7 - Infektionsepidemiologie			
		Donnerstag	14:30-19:00				
		Freitag	14:30-19:00	Umwelt & Gesundheit	Modul 8: Krebs-epidemiologie, Ernährungsepidemiologie (je 3 Termine)	Modul 8 - Arbeitsepidemiologie (2 Termine) 9:00-17:00	
	SS		Modul 10 - Masterarbeit			15	

Stand: 24.01.2018

Legende: Pflichtmodule MPH Wahloptionen MSE (Bsp.) Schwerpunktmodule MPH (Wahlangebote)

MPH – Grundlagenstudium

Modul 1: Grundlagen der Gesundheitswissenschaften

Dieses Modul vermittelt ein Verständnis für die Bedeutung von Erkenntnissen zur gesundheitlichen Lage von Bevölkerungsgruppen und sozialen und psychosozialen Ursachen und Bedingungen von Gesundheit und Krankheit, einschließlich der gesellschaftlichen Bedingungen für Prävention, Gesundheitsförderung und gesundheitlicher Versorgung.

Teil 1 im Wintersemester

Dozierende: Dr. Nina Adelberger, MPH (Institut für Public Health) et al.

Inhalte:

- Einführung in die Gesundheitswissenschaften: Geschichte von Public Health; Anwendungsfelder von Public Health
- Sozialwissenschaftliche Grundlagen: Bedeutung sozialwissenschaftlicher Theorien und Konzepte für Public Health; Einführung in die Sozialepidemiologie und Gesundheitspsychologie; Gesundheitskonzepte, Determinanten von Gesundheit; Zielgruppen von Public Health, Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention

Teil 2 im Sommersemester

- Ziele und Aufbau von Gesundheitssystemen (exemplarisiert am deutschen System): Systemdreieck Bevölkerung – Kostenträger – Leistungserbringer, Versicherungsschutz (wer, was, wie viel), Ressourcenaufbringung (Steuern, Sozialbeiträge, Versicherungsprämien, Out-of-pocket-Zahlungen), Pooling und Ressourcenallokation, (Leistungseinkauf) Leistungserbringung und Leistungszugang
- Aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen

<u>Lehrformen:</u>	Seminaristische Vorlesung, Gruppenarbeit, Diskussion
<u>Prüfungsleistung:</u>	Anfertigung einer Hausarbeit
<u>Umfang:</u>	5 ECTS
<u>SIT:</u>	60 Stunden Präsenzzeit, 90 Stunden Selbststudium
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Keine

Modul 2: Epidemiologie I

Dozierende: PD Dr. Linus Grabenhenrich (Robert Koch-Institut), Prof. Dr. Ute Latza (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin), Dr. Lena Fiebig (Robert Koch-Institut), PD Dr. med. Anne Regierer (Deutsches Rheuma-Forschungszentrum), Jessica Rohmann (Institut für Public Health) et al.

Dieses Modul vermittelt Basiskompetenzen zur Anwendung und Umsetzung von Konzepten und Methoden der epidemiologischen Forschung.

Inhalte:

1. Prinzipien epidemiologischer Forschung
2. Historische Entwicklung der Epidemiologie
3. Epidemiologische Arbeitsmethoden (deskriptiv und analytisch)
4. Maßzahlen in der Epidemiologie
5. Epidemiologische Studientypen
6. Einführung in die Fehlerquellen in epidemiologischen Studien, Strategien zur Kontrolle von Confounding
7. Einführung Evidence-based medicine (EbM), Literaturrecherche

Qualifikationsziele:

Die Studierenden können nach Besuch des Moduls:

- das Grundkonzept epidemiologischen Arbeitens erläutern
- die historisch und aktuell wichtigsten epidemiologischen Studien benennen und beschreiben
- Maßzahlen der Epidemiologie richtig anwenden und interpretieren
- nationale und internationalen Datenbanken der Epidemiologie und gesundheitswissenschaftliche Literaturdatenbanken finden und nutzen
- Kausalitätsmodelle der Epidemiologie verstehen
- epidemiologische Arbeitsmethoden und Studientypen beschreiben
- Methoden und Ergebnisse epidemiologischer Studien beurteilen
- einfache wissenschaftliche Texte erstellen.

<u>Lehrformen:</u>	Vorlesung, Übungen, Gruppenarbeit
<u>Prüfungsleistung:</u>	Anfertigung eines Study Proposals, Klausur (90 Minuten)
<u>Umfang:</u>	5 ECTS
<u>SIT:</u>	60 Stunden Präsenzzeit, 90 Stunden Selbststudium
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Keine

Modul 3: Biostatistik I

Dozierender: Dr. Sven Knüppel (Deutsches Institut für Ernährungsforschung)

Dieses Modul vermittelt Basiskompetenzen in Biostatistik zur Anwendung in der epidemiologischen Praxis eingesetzter Verfahren.

Inhalte:

1. Methoden und Techniken der Datenpräsentation
2. Deskriptive Statistik, Schätzer, Konfidenzintervalle
3. Stichprobenverfahren, Fallzahlschätzung
4. Wahrscheinlichkeitsrechnung, diskrete und stetige Verteilungen
5. Statistisches Testen und Testtheorie
6. Grundlagen der Zusammenhangsanalyse: (u.a. Korrelations- und Regressionsanalyse, Varianzanalyse)
7. Einführung der Datenverarbeitung mit Softwareprogrammen

<u>Lehrformen:</u>	Vorlesung, Software Tutorium
<u>Prüfungsleistung:</u>	Klausur (90 Minuten)
<u>Umfang:</u>	5 ECTS
<u>SIT:</u>	60 Stunden Präsenzzeit, 90 Stunden Selbststudium
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Keine

Modul 4: Public Health Forschungsmethoden

Dozierende: Quantitativ: Dr. Jan Walter (Robert Koch-Institut), PD Dr. Martin Schlaud (Robert Koch-Institut), Jens Erling (Robert Koch-Institut), Qualitativ: Dr. Wolfram Herrmann (Charité - Universitätsmedizin)

Dieses Modul vermittelt grundlegende Kompetenzen in **qualitativen und quantitativen** Forschungsmethoden in den Sozialwissenschaften und Public Health.

Inhalte:

1. Phasen des Forschungsprozesses
2. Entwicklung von quantitativen und qualitativen Fragestellungen
3. Konzeptualisierung und Operationalisierung
4. Quantitative und qualitative Erhebungsinstrumente & Studiendesigns
5. Stichprobenziehung und Feldphase
6. Ethik und Datenschutz
7. Datenmanagement in quantitativen und qualitativen Studien
8. Datenqualität
9. Ergebnisdarstellung und –verwertung

Kenntnisse über:

- Grundprinzipien qualitativer und quantitativer Forschung
- Anwendungsgebiete, Stärken und Grenzen von qualitativen und quantitativer Forschungsmethoden in Public Health
- Ablauf und Stationen des Forschungsprozesses
- Überblick über Methoden der Datenerhebung und Auswertung (Fokus: Leitfaden-gestützte Interviews)

<u>Lehrformen:</u>	Seminaristische Vorlesung, Gruppenarbeit, Diskussion
<u>Prüfungsleistung:</u>	Research Proposal (quantitative Forschungsmethoden) und Erstellung eines Portfolios (qualitative Forschungsmethoden)
<u>Umfang:</u>	5 ECTS
<u>SIT:</u>	60 Stunden Präsenzzeit, 90 Stunden Selbststudium
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Keine

MPH – Schwerpunktstudium

Modul 5: Weiterführende Public Health Methoden

Dieses Modul vermittelt Methodenkenntnisse in Public Health zur Evaluation, Qualitätssicherung, Evidenzbasierung und Wirtschaftlichkeitsprüfung von Interventionen und Versorgungsstrukturen im Gesundheitswesen.

Zur Auswahl angebotene Veranstaltungen:

- Statistische Analyse mit SPSS
- Evidenced-based Medicine (EbM)

Statistische Analyse mit SPSS

Dozierender: Stefan Konigorski, MSc (Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin)

In diesem Kurs werden am Rechner statistische Analysen von gesundheitsbezogenen Daten unter Anwendung der Software SPSS durchgeführt. Die in den Grundlagenmodulen Epidemiologie I und Biostatistik I eingeführten epidemiologischen und statistischen Verfahren werden mit Datenbeispielen praktisch umgesetzt. Der Kurs zielt darauf ab, die jeweiligen Verfahren mit einer konsequenten Anwendungsorientierung an Hand praktischer Beispiele zu bearbeiten. Studierende sollen mit größeren Datensätzen epidemiologisch relevante statistische Analysen eigenständig durchführen, die Ergebnisse kompetent interpretieren und Rechner gestützt darstellen.

Inhalte:

Obligatorischer Teil:

- Arbeiten mit der SPSS-Benutzeroberfläche (Anlegen von Datendateien, Dateneditor, Ausgabe- und Syntaxfenster)
- Arbeiten mit den SPSS-Auswertungsmodulen der deskriptiven Statistik (Häufigkeitstabellen, Verteilungskennziffern, Datenexploration, Kreuztabellen, Korrelation, Grafiken)
- Datentransformation (Recodierung/Berechnung von Variablen, Zusammenfügung verschiedener Daten, Selektion bestimmter Daten/Splitting-Methoden des Datenbestands)
- Statistische Prüfverfahren (Nichtparametrische und verteilungsgebundene Tests)
- Multivariate statistische Verfahren: „Regressions- und Varianzanalyse“ (einfache und multiple Regression; logistische Regression; einfaktorische und mehrfaktorische Varianzanalyse)
- Überlebensanalyse (Sterbetafel; Kaplan-Meier; Cox-Regression)

Fakultativer Teil:

- Multivariate statistische Verfahren: (Faktoren-, Cluster-, Diskriminanz- und Reliabilitätsanalyse)
- Vertiefung regressionsanalytischer Verfahren / Pfadanalyse
- Vertiefung varianzanalytischer Verfahren

<u>Lehrformen:</u>	Übungen am Rechner mit SPSS
<u>Prüfungsleistung:</u>	Auswertung eines Datensatzes (20 Stunden Selbstarbeit)
<u>Umfang:</u>	2,5 ECTS
<u>SIT:</u>	40 Stunden Präsenzzeit, 35 Stunden Selbststudium
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Keine. Grundlagenmodule Biostatistik I und Epidemiologie von Vorteil.

Evidence based Medicine (EbM)

Dozierende: Dr. med. Monika Nothacker (AWMF-Institut für Medizinisches Wissensmanagement)

Evidenzbasierte Medizin (EbM) ist nach David Sackett, (BMJ 1996; 312: 71-2) "... der gewissenhafte, ausdrückliche und abwägende Gebrauch der gegenwärtig besten wissenschaftlichen Belege ("evidence") bei Entscheidungen zur Versorgung einzelner Patienten." In der EbM soll klinisches Handeln kritisch hinterfragt werden und durch die Integration persönlicher ärztlicher Erfahrung, bester verfügbarer Evidenz, Wertvorstellungen des Patienten unter den verfügbaren Ressourcen zu begründeten Entscheidungen in konkreten Einzelfällen führen. Die Prinzipien der EbM werden bei der Entscheidungsfindung in allen Bereichen der Gesundheitsversorgung und auf gesundheitspolitischer Ebene eingesetzt; z.B. beim Gemeinsamen Bundesausschuss im Rahmen von Nutzenbewertungen von Medikamenten oder Erarbeiten von Qualitätsindikatoren, aber auch für Behandlungsleitlinien von Fachgesellschaften.

In dieser Veranstaltung sollen die „5 Schritte“ der EbM vermittelt werden: Formulieren der Fragestellung, systematische Literaturrecherche, kritische Bewertung der Literatur, Anwendung auf den Patienten und Überprüfung. Ein Fokus wird auf der kritischen Bewertung sowohl von aggregierter Evidenz (systematische Übersichtsarbeiten ggf. mit Metaanalyse) als auch von Primärstudien (u.a. diagnostische Studien) und der Anwendung auf den Patienten liegen.

Da Behandlungsleitlinien nicht nur für die Behandlung einzelner Patienten sondern auch gesundheitspolitisch zunehmend eine Rolle spielen, werden in der Veranstaltung weiterhin die methodischen Vorgehensweisen zur Erstellung, Pflege und Weiterentwicklung von Leitlinien und deren Anwendungsbereiche vertieft. Dabei wird auch die kritische Bewertung von Leitlinien thematisiert.

<u>Lehrformen:</u>	Seminaristische Vorlesung, Gruppenarbeit, Diskussion
<u>Prüfungsleistung:</u>	Protokoll eines systematischen Reviews
<u>Umfang:</u>	2,5 ECTS
<u>SIT:</u>	32 Stunden Präsenzzeit, 43 Stunden Selbststudium
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Modul 1-3 des Grundlagenstudiums oder gleichwertige Kenntnisse

Modul 6: Gesundheitsversorgung und – systeme

Dieses Modul vermittelt Kenntnisse zur Beurteilung, Evaluation und Erforschung der Gesundheitsversorgung und des Gesundheitssystems unter Einbeziehung von Strukturen, Prozessen und Akteuren auf der Mikro-, Meso- und Makroebene.

Zur Auswahl angebotene Veranstaltungen:

- Versorgungsforschung (Wahlpflicht)
- Gesundheitsförderung und Prävention (Wahlpflicht)

Versorgungsforschung

Dozierende: Prof. Dr. Johannes Gräske et al. (Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes)

Die Versorgungsforschung ist ein vergleichsweise junges Forschungsgebiet, welches sich mit den Alltagsbedingungen der gesundheitlichen Versorgung befasst. Hierzu wendet sie Methoden unterschiedlicher Fachdisziplinen an, um die in der Versorgung bestehenden Strukturen und Prozesse hinsichtlich ihrer Qualität zu analysieren. Zur Charakterisierung des Versorgungsablaufs findet häufig das theoretische Modell von Holger Pfaff (2003) Anwendung. Hierin werden folgende Phasen unterschieden: Input, Throughput, Output und Outcome.

Ziel des Moduls ist es, die konzeptionellen wie methodischen Vorgehensweisen der Versorgungsforschung zu vermitteln. Entlang der einzelnen o.g. Phasen wird die gesundheitliche/medizinische Versorgung betrachtet. Neben empirischen Studienergebnissen werden auch Diskurse im Gesundheitssystem einbezogen. Themen sind u.a.: Selbsthilfe, Patientenorientierung im Gesundheitswesen, Qualität in der gesundheitlichen/medizinischen Versorgung sowie Beispiele im Bereich der ambulanten, stationären und rehabilitativen Versorgung.

Der Leistungsnachweis in diesem Modul ist die Anfertigung eines Referates einschließlich einer schriftlichen Ausarbeitung (Einzelleistungsnachweis). Alternativ kann eine mündliche Prüfung abgelegt werden.

Literatur zum Einstieg

Pfaff H. (2003) Versorgungsforschung – Begriffsbestimmung, Gegenstand und Aufgaben. In: Pfaff H., Schrappe M., Lauterbach K.W. et al. (Hrsg.) Gesundheitsversorgung und Disease Management – Grundlagen und Anwendungen der Versorgungsforschung. Bern: Verlag Hans Huber: 13-23.
 Schrappe M., Glaeske G., Gottwik M., Kilian R., Papadimitriou K., Scheidt-Nave C., Schulz K.D. Ziegenhagen D., Pfaff H. (2005): Memorandum II zur Versorgungsforschung in Deutschland. „Konzeptionelle, methodische und strukturelle Voraussetzungen der Versorgungsforschung“. http://www.zvfk.de/content/e89/e441/e857/MemorandumII_ger.pdf

<u>Lehrformen:</u>	Seminaristische Vorlesung, Gruppenarbeit, Diskussion
<u>Prüfungsleistung:</u>	Referat (20 Minuten zzgl. 10 Minuten Diskussion) mit schriftlicher Ausarbeitung oder mündliche Prüfung
<u>Umfang:</u>	2,5 ECTS
<u>SIT:</u>	30 Stunden Präsenzzeit, 45 Stunden Selbststudium
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Modul 1-4 des Grundlagenstudiums oder gleichwertige Kenntnisse

Gesundheitsförderung und Prävention

Dozierende: n.n.

Gesundheitsförderung und Prävention sind zentrale Handlungsfelder von Public Health. Ziel sind die Verhütung von Krankheit und der Erhalt bzw. Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden – insbesondere bei sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Die Studierenden sollen befähigt werden:

- sich mit den theoretischen Grundlagen von Gesundheitsförderung und Prävention kritisch auseinanderzusetzen,
- die Bedeutung von Gesundheitsförderung und Prävention für die Gesundheit der Bevölkerung zu erkennen und zu beurteilen,
- Maßnahmen und Projekte anhand des Public Health-Action Cycle planen und durchführen zu können,
- die Bedeutung der institutionellen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen für Gesundheitsförderung und Prävention und die Relevanz von intersektorialem und interdisziplinären Arbeiten in diesem Feld erkennen, und das Handeln in der späteren Berufspraxis daran auszurichten,
- Konzepte und Methoden der Qualitätssicherung, Evidenzbasierung und Evaluation in der Gesundheitsförderung und Prävention kennen und in der Projektplanung und Umsetzung anzuwenden.

Inhalte:

- a) Einführung/ Begriffsbestimmung
- b) Theorien, Werte, Modelle der Gesundheitsförderung und Prävention
- c) Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention
- d) Qualität und Evidenz
- e) Evaluation
- f) Praxisbeispiele der Studierenden

<u>Lehrformen:</u>	Seminaristische Vorlesung, Gruppenarbeit, Diskussion
<u>Prüfungsleistung:</u>	Projektpräsentation und schriftliche Ausarbeitung
<u>Umfang:</u>	2,5 ECTS
<u>SIT:</u>	30 Stunden Präsenzzeit, 45 Stunden Selbststudium
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Modul 1-4 des Grundlagenstudiums oder gleichwertige Kenntnisse

Modul 7: Determinanten von Gesundheit

Dieses Modul vermittelt ein Verständnis der Bedeutung von Erkenntnissen zu sozialen und Umweltdeterminanten in den Gesundheitswissenschaften, ethischen, sozialen und gesundheitspolitischen Implikationen von Public Health Entscheidungen.

Zur Auswahl angebotene Veranstaltungen:

- Umwelt, Gesundheit und Nachhaltigkeit
- Sozialepidemiologie

Umfang: 5 ECTS

Umwelt, Gesundheit und Nachhaltigkeit

Dozierender: Dr. Axel Hahn (Bundesinstitut für Risikobewertung)

Public Health als Gesundheitswissenschaft beschäftigt sich mit den Determinanten, die für die Gesundheit, aber auch für die krankmachenden Einflüsse auf den Menschen verantwortlich zu machen sind. Das Modul "Umwelt, Gesundheit und Nachhaltigkeit" vermittelt Grundkenntnisse, erweiterte Kenntnisse und Fertigkeiten in der Bewertung von Umwelteinflüssen auf die Gesundheit. Dies sind Einflüsse aus den Umwelt- und Lebensbedingungen, die z.B. im sozialen und familiären Bereich, aber in der modernen Gesellschaft auch in einem immer mehr sich veränderten Lebensstil zu finden sind. Das Modul macht sich speziell das Public Health Verständnis der angloamerikanischen Länder zu Eigen. Dort haben Unfälle beim Menschen und chemische Stoffe und Verbindungen, mit denen der Mensch in der Industriegesellschaft akut oder chronisch exponiert wird, eine wesentlich größere Bedeutung für ein Public Health Risiko in der Bevölkerung als in Deutschland. Dies gilt auch für physikalische gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Lärm, Licht und Strahlung.

Die Vorlesung bietet die nötigen Grundlagen, Abläufe und Prozesse, die die Gesundheit beeinträchtigen zu erkennen. Sie zeigt beispielhafte Ereignisse wie Krisen, Umweltkatastrophen, neu entdeckte Risiken und deren Management der letzten 20 Jahre und deren erfolgreiche oder auch nicht erfolgreiche Bewältigung in einem weltweiten Kontext.

Inhalte:

- Grundlagen von Umwelt und Gesundheit, der Risikobewertung und des Risikomanagements
- Grundlagen der Toxikologie, Exposition und Bewertung für den Menschen
- Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Seuchen und Naturkatastrophen
- Gesundheitsbeeinträchtigungen am Arbeitsplatz, durch Störfälle und entsprechende Grenzwertsetzung
- Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Ernährung, Wohnen und Freizeit
- Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Luftverschmutzungen (Stadt/Land), Verkehr und Energieerzeugung
- Probleme von Bodenkontaminationen, bei der Müllentsorgung und in der natürlichen Umgebung
- Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Handystrahlung, Lärm, Licht und Radioaktivität
- Besprechung eines Großrisikoereignisses (z.B. Chemiestörfälle, Umweltkatastrophen wie Explosion einer Bohrinsel in Golf von Mexiko 2010)
- Problemdarstellung und Projektskizze/Masterplan für ein gemeinsam ausgesuchtes oder vorgeschlagenes aktuelles und relevantes Public Health Umweltproblem.

<u>Lehrformen:</u>	Seminaristische Vorlesung
<u>Prüfungsleistung:</u>	Referat und mündliche Prüfung
<u>Umfang:</u>	2,5 ECTS
<u>SIT:</u>	40 Stunden Präsenzzeit, 35 Stunden Selbststudium
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Keine

Sozialepidemiologie

Dozierender: PD Dr. Thomas Lampert et al. (Robert Koch-Institut)

Gesundheit und Krankheit der Menschen sind durch soziale und biologische Determinanten bestimmt. Soziale Faktoren wirken auf die biologisch-körperliche Konstitution des Menschen ein und verändern diese, andererseits finden biologische Determinanten soziale Ausdrucksformen (z.B. in Körpergröße und Statur oder in sog. Zivilisationskrankheiten). Sozialepidemiologie untersucht die sozialen Determinanten, wie z.B. Geschlecht, soziale Lage, Arbeit, Wohnen, Umwelt, soziales Netz. Sie verbindet sozialwissenschaftliche Theorien mit gesundheitswissenschaftlichen Fragestellungen. In der empirischen Forschung verwendet sie vornehmlich quantitativ-epidemiologische und sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden. Studiendesigns, Methoden und Instrumente der sozialepidemiologischen Forschung müssen geeignet sein, soziale Einflussfaktoren auf Gesundheit und Krankheit theoriegeleitet zu beforschen. Soziale Determinanten haben im Lebensverlauf unterschiedliche Relevanz und Ausprägungen; sie beeinflussen Gesundheit und Krankheit in den verschiedenen Lebensphasen in jeweils spezifischer Weise. In dieser Veranstaltung werden sozialepidemiologische Anwendungsfelder deshalb im Lebensverlauf betrachtet.

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, sozialepidemiologische Studien konzeptionell und methodisch zu beurteilen oder selbst durchzuführen bzw. an deren Durchführung mitzuwirken. Sie sollen die Relevanz der Ergebnisse für die Public Health-Praxis beurteilen können.

Inhalte:

- Soziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit im Lebensverlauf.
- Was ist Sozialepidemiologie: Fragestellungen, Theorien, Konzepte; Was bedeutet Gesundheit und Krankheit im Lebensverlauf?
- Gesundheit von Kindern und Jugendlichen;
- Gesundheit im mittleren Lebensabschnitt: Erwerbsarbeit, Arbeitslosigkeit, Familie;
- Gesundheit und Krankheit im Alter: Determinanten, Versorgung, Pflege

<u>Lehrformen:</u>	Seminaristische Vorlesung, Gruppenarbeit, Diskussion
<u>Prüfungsleistung:</u>	Referat
<u>Umfang:</u>	2,5 ECTS.
<u>SIT:</u>	30 Stunden Präsenzzeit, 45 Stunden Selbststudium
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Modul 1-4 des Grundlagenstudiums oder gleichwertige Kenntnisse

Modul 8: Freie Wahl aus dem Angebot der BSPH

Durch den Besuch frei gewählter Veranstaltungen in einem Umfang von 5 ECTS soll Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, gezielt Interessensschwerpunkte auszubauen. Die Veranstaltungen der BSPH sowie Public Health relevante Masterangebote anderer Institutionen (z.B. Technische Universität Berlin, Alice Salomon Hochschule Berlin, Swiss School of Public Health, Universität Bielefeld, Ludwig-Maximilians-Universität München, Johannes Gutenberg Universität Mainz etc.) stehen zur Verfügung. An anderen Institutionen belegte Module müssen vom Zulassungs- und Prüfungsausschuss der BSPH anerkannt werden.

In Modul 8 lassen sich die 5 ECTS durch das oben genannte Angebot der BSPH und/oder durch Module des MSE Studiengangs (siehe Zusätzliches Wahlangebot -> Wahlangebot aus dem MSE) erwerben. Es bietet sich hierbei die Möglichkeit diese drei Lehrangebote bei Bedarf entsprechend in den Modulen 5, 6 oder 7 als Ersatz eines der dortigen Module zu belegen.

Zur Auswahl angebotene Veranstaltungen der BSPH:

- Alle Module aus dem Master of Science in Epidemiology (MSE)
- Tuberkulose in Osteuropa (lässt sich alternative auch in Modul 6 oder 7 anrechnen)
- Gesundheitsberichterstattung (lässt sich alternative auch in Modul 5, 6 oder 7 anrechnen)
- Gesundheitsmonitoring (lässt sich alternative auch in Modul 5 oder 7 anrechnen)

Tuberkulose in Osteuropa

Dozierender: Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs (Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften)

Anhand des Beispiels Tuberkulose sollen infektionsepidemiologische Grundlagen anschaulich gemacht werden. Darüber hinaus soll ein Bezug zwischen epidemiologischen Daten und mikrobiologischen und immunologischen Eigenschaften der Infektionskrankheit hergestellt werden, der den Bogen von der Pathogenese über die epidemiologische Entwicklung in der Region Osteuropa bis hin zu Bekämpfungsstrategien schlägt.

Die Bekämpfungsstrategien schließen neben chemotherapeutischen und präventiven Ansätzen auch Strategien der Gesundheitspolitik ein. Anhand der verschiedenen Programme von WHO Euro, ECDC und bilateralen Kooperationsprojekten sollen gesundheitspolitische Ansätze in der Infektionsbekämpfung anschaulich gemacht werden.

Inhalte:

- Überblick über die Epidemiologie der Tuberkulose in Osteuropa: High und „low burden countries“, Entwicklungen und Trends, mögliche Ursachen für die Zunahme von Prävalenz und Inzidenz sowie für MDR-Tuberkulose
- Pathogenese der Tuberkulose: Interaktion zwischen Erreger und Wirtsimmunsystem; Pathogenesefaktoren und Immunantwort als Ursachen für die epidemiologische Entwicklung; Verständnis der Pathogenese als Voraussetzung für die Entwicklung von Präventionsstrategien
- Diagnostik und Therapie der Tuberkulose: Mikrobiologische Diagnostik als Voraussetzung für Surveillance und Monitoring in osteuropäischen Staaten; Multiresistenz, First und „second line drugs“; Therapiestrategien; TB Alliance
- Bekämpfungsstrategien I: Programme von WHO und ECDC; DOTS-Strategie und mögliche Hemmnisse in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion; Zusammenspiel von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen; Problematik der „health care systems in transition“
- Bekämpfungsstrategien II: Vergleich Programme und Strategien in Deutschland und osteuropäischen Staaten; IfSG; Meldewesen und Surveillance-Systeme in der EU; gesundheitspolitische Ansätze

<u>Lehrformen:</u>	Vorlesungen, vertiefende Diskussionen, Präsentationen der Teilnehmer
<u>Prüfungsleistung:</u>	Präsentation und Abgabe der Präsentationsfolien
<u>Umfang:</u>	2,5 ECTS
<u>SIT:</u>	30 Stunden Präsenzzeit, 45 Stunden Selbststudium
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Keine

Gesundheitsberichterstattung

Dozierender: Prof. Dr. Gerhard Meinlschmidt (Senatsverwaltung für Gesundheit)

Die Veranstaltung erarbeitet den gegenwärtigen Stand der Berichtssysteme für die Gesundheits- und Sozialberichterstattung, stellt Daten und Erkenntnisse über die gesundheitliche und soziale Lage der Bevölkerung und deren Entwicklung vor, beschreibt daraus abzuleitende Gesundheitsziele und sozialpolitische Strategien und geht auf entsprechende Datenerfordernisse ein. Die Notwendigkeit der Verbindung von Gesundheits- und Sozialberichterstattung wird anhand der Sozialstrukturanalyse verdeutlicht. Anhand der Erkenntnisse werden entsprechende epidemiologisch begründete Gesundheitsziele für die Berliner Bevölkerung abgeleitet. Die Notwendigkeit der Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramms wird auf der Basis von Ergebnissen vorgestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Sozialberichterstattung. Die inhaltliche und methodische Bestimmung von Armutsgrenzen wird vorgestellt und ihre Probleme erläutert. Datengrundlagen, methodisches Maßkonzept und räumliche Ergebnisse werden dargestellt.

<u>Lehrformen:</u>	Vorlesung
<u>Prüfungsleistung:</u>	Klausur
<u>Umfang:</u>	2,5 ECTS
<u>SIT</u>	30 Stunden Präsenzzeit, 45 Stunden Selbststudium
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Keine

Gesundheitsmonitoring

Dozierende (des Robert Koch-Instituts): Prof. Dr. Bärbel-Maria Kurth, Dr. Thomas Ziese und Dr. Anke-Christine Saß, Dr. Antje Gößwald; PD Dr. Hannelore Neuhauser und Dr. Markus A. Busch MPH; Heike Hölling, Dr. Ulfert Hapke, PD Dr. Thomas Lampert, Dr. Franziska Prütz, Dr. Cornelia Lange und Susanne Jordan, MPH; Patrick Schmich, Dr. Lars E. Kroll

Regelmäßig bereitgestellte, verlässliche Daten zur gesundheitlichen Situation der Bevölkerung stellen eine wichtige Grundlage für Public Health und Gesundheitspolitik dar. In Deutschland kommt dabei dem Robert Koch-Institut als Nationalem Public Health-Institut eine Schlüsselrolle zu. Festmachen lässt sich diese unter anderem an den im Rahmen des Gesundheitsmonitorings durchgeführten Gesundheitssurveys, die Quer- und Längsschnittdaten für alle Altersgruppen liefern und die Analyse zeitlicher Entwicklungen und Trends über einen Zeitraum von inzwischen 20 Jahren ermöglichen. Daneben ist auf die am Robert Koch-Institut angesiedelte Gesundheitsberichterstattung des Bundes zu verweisen, die die Daten des Gesundheitsmonitorings mit einer Vielzahl anderer Daten, z.B. der amtlichen Statistik, der Sozialversicherungsträger oder sozialwissenschaftlicher Erhebungen, zu einem aussagekräftigen Gesamtbild zusammenführt. Die Lehrveranstaltung möchte einen Einblick in die Arbeit des Robert Koch-Institutes an der Schnittstelle zwischen Forschung, Politik und den zahlreichen Akteuren im Gesundheits- und Sozialwesen geben.

Die Studierenden erfahren, wie bevölkerungsweite Gesundheitsstudien geplant und durchgeführt werden und wie diese Daten für epidemiologische Analysen, die Gesundheitsberichterstattung und Public Health genutzt werden. Zugleich lernen sie die Aussagekraft der Daten zu beurteilen, auch mit Blick auf die Translation, d.h. den Transfer der Daten und Erkenntnisse in die verschiedenen Praxisfelder von Public Health, und in Bezug auf den internationalen Vergleich.

Inhalte:

- Public Health, Gesundheitsmonitoring, Gesundheitsberichterstattung
- Gesundheitssurveys des RKI
- Körperliche Gesundheit
- Psychische Gesundheit
- Gesundheitsverhalten
- Gesundheitsverhalten
- Soziale Determinanten der Gesundheit
- Informationssystem der GBE (IS-GBE)

<u>Lehrformen:</u>	Seminaristische Vorlesung, Gruppenarbeit, Diskussion
<u>Prüfungsleistung:</u>	Hausarbeit
<u>Umfang:</u>	2,5 ECTS
<u>SIT:</u>	30 Stunden Präsenzzeit, 45 Stunden Selbststudium
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Keine

Zusätzliches Wahlangebot im Schwerpunktmodul

Wahlangebot aus dem MSE

In Modul 5 und 8 können die geforderten 5 ECTS auch über Angebote des MSE Studiengangs erworben werden.

Beispiele:

- Epidemiologie II und Biostatistik II (Anrechenbar für Modul 5 und Modul 8 im MPH)
- Angewandte Methoden der Epidemiologie (z.B. Biometrie und Epidemiologie in der Arzneimittelforschung mit 2,5 ECTS)
- Monitoring von Krankheiten (z.B. Molekulare Epidemiologie oder Infektionsepidemiologie mit je 2,5 ECTS)
- Anwendungsfelder der Epidemiologie (z.B. Krebs Epidemiologie, Arbeitsepidemiologie, Ernährungsepidemiologie, Diabetes Epidemiologie mit je 1,25 ECTS)

Intensive Short Courses (wechselndes Angebot)

Im Rahmen von Intensive Short Courses (Summer Schools) möchten wir Erkenntnisse aus Public Health und Epidemiologie einem breiten Publikum zugänglich machen. Die im Sommer stattfindenden Veranstaltungen haben grundsätzlich einen Lehrcharakter, sind mit ECTS-Punkten ausgewiesen und erfordern für die Zertifizierung eine Prüfungsleistung. Das aktuelle Angebot der Intensive Short Courses entnehmen Sie bitte unserer Homepage:

https://iph.charite.de/lehre/intensive_short_courses/

Um einen kleinen Einblick über die Angebote der Intensive Short Courses zu bekommen, sind im Folgenden exemplarisch einige Angebote der letzten Jahre aufgelistet:

- 2018: Advanced Epidemiologic Methods with Prof. Groenwold and Prof. van Smeden
- 2017:
 - Advanced Epidemiologic Methods with Prof. Matthew Fox
 - Score-based Methods to Control for Confounding with Prof. Dr. Dr. Tobias Kurth
 - Spatial Epidemiology and Urban Health: Concepts and Modeling with Dr. Oliver Gruebner, Prof. Dr. Tobia Lakes et al.
- 2016: Multilevel Analyses with Prof. Alastair H. Leyland and Prof. Peter Groenewegen
- 2015: Advanced Epidemiologic Methods with Prof. Matthew Fox
- 2014: Mixed Models with Prof. Jos Twisk
- 2013: Epidemiology Critically Understood, with Prof. Olli S. Miettinen
- 2012: Advanced Epidemiologic Methods with Prof. Timothy Lash
- 2012: Multilevel Analyses with Prof. Alastair H. Leyland and Prof. Peter Groenewegen
- 2011: Clinical Epidemiology with Prof. Dr. Albert Hofman

Umfang: je 2,5 ECTS-Punkte

Anerkennung weiterer BSPH Angebote und externer Kurse

Viele Institutionen bieten interessante Lehrangebote an, die Sie im Rahmen der Wahl- und Wahlpflichtmodule Ihres Masterstudiengangs an der BSPH auf Antrag anrechnen lassen können (Prüfungsordnung §14 Satz 2). Für die Anrechnung muss das Angebot auf dem Master Level sein, ECTS ausweisen und mit einer Note versehen sein. Bei Interesse an einem externen Angebot bitte die Eckdaten mit der Studiengangskoordination abstimmen. Der Zulassungs- und Prüfungsausschuss muss diesen Kurs dann genehmigen. Nach Beendigung des externen Angebots muss der Antrag auf Anerkennung und das Modulzertifikat mit Angabe über Note und ECTS-Zahl auf dem Masterlevel an die Studiengangskoordination geschickt werden.

Auch die **Technische Universität Berlin (TU Berlin)** bietet Kurse an, die sich im Rahmen des MPH anrechnen lassen. Dazu gehören die Masterkurse:

- Routinedaten im Gesundheitswesen - Analysemöglichkeiten und Interpretation (MPH Modul 5 oder 8)
- Ökonomische Evaluation von Gesundheitstechnologien (MPH Modul 5 oder 8 und MSE)
- Krankenversicherung und Leistungsanbieter (Anerkennung von 5 ECTS im Modul 6 möglich)
- Praxisseminar Krankenhausmanagement (MPH Modul 6)
- Management im Gesundheitswesen: Modul Industrie (MPH Modul 8)
- Managing and researching health care systems (Anerkennung von 2,5 ECTS im MPH Modul 5/6/8 möglich)

Wichtig: Eine Anerkennung der Kurse ist möglich (jedoch ist die Teilnehmerzahl dieser Kurse auf Studierende der TU begrenzt, so dass BSPH Studierende nur in Ausnahmefällen einen Platz bekommen, Anmeldungen bitte direkt bei der TU anfragen).

Masterprüfung

Die Masterprüfung bildet den Abschluss des Studiums. Durch sie sollen die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf dem Gebiet des Studienfachs nachgewiesen werden. Durch die Masterprüfung soll festgestellt werden, ob der Prüfling über umfassende Sachkenntnisse in dem Studienfach verfügt, die Zusammenhänge der Kernbereiche dieses Fachgebietes überblickt und die Fähigkeit besitzt, wissenschaftliche Methoden und praktische Erfahrungen zur Problemlösung anzuwenden.

Die Masterprüfung der Studiengänge der BSPH umfasst 20 ECTS und besteht aus zwei zeitlich aufeinander aufbauenden Modulen, die jeweils mit einem eigenen Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Das Modul 9 - Projektarbeit ist die erste Phase der Masterprüfung, in der eine erste Auseinandersetzung mit dem Forschungsthema stattfindet, die eine Erörterung der Fragestellung, Erörterung der Methodik, und Erörterung der Datenlage ermöglicht. Das Modul 10 - Masterarbeit umfasst die Durchführung und schriftliche Ausarbeitung des Forschungsvorhabens in Form einer schriftlichen Masterarbeit und deren anschließenden mündlichen Verteidigung (mündliche Prüfung).

Modul 9: Projektarbeit

Verantwortliche: Dr. Nina Adelberger, MPH (Institut für Public Health) und Prof. Dr. Ute Latza (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin)

Das Modul vertieft durch die Anwendung an einem praktischen Forschungsvorhaben die in den vorangegangenen Modulen erarbeiteten theoretischen Kenntnisse. Die Projektarbeit ermöglicht Studierenden durch die Zusammenarbeit mit Wissenschafts- und Praxiseinrichtungen des Berliner und Brandenburger Public Health und Gesundheitssektors ihre künftigen Berufsfelder kennen zu lernen. Durch diese Lehrveranstaltung erwerben die Teilnehmenden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen in der praktischen gesundheits-wissenschaftlichen Forschung.

Inhalte:

In diesem Modul soll eine wissenschaftliche Fragestellung eigenständig entwickelt und bearbeitet werden. In der Projektarbeit sollen insbesondere für die Durchführung eines Forschungsvorhabens (Masterarbeit) vorbereitende Aufgaben (z. B. Aufbau einer Datenbank, Entwicklung von Erhebungsinstrumenten, Entwicklung eines Studiendesigns) geleistet und dokumentiert werden. Teilnehmende werden jeweils von einer Vertretung der Projekteinrichtung und einer Dozierenden oder einem Dozierenden aus dem Studiengang betreut.

<u>Betreuung der Projektphase:</u>	Betreut wird die Projektphase durch eine Vertretung in der Projektinstitution und eines Dozierenden aus dem Studiengang.
<u>Lehrformen:</u>	Vorstellung der Projektanbieter, Projektkolloquium, Selbstarbeit
<u>Prüfungsleistung:</u>	Projektpräsentation (ca. 15 Minuten mit 5 Minuten Diskussion), schriftlicher Projektbericht (unbenotet)
<u>Umfang:</u>	5 ECTS.
<u>SIT:</u>	10 Stunden Präsenzzeit, 140 Stunden Selbststudium. Anwesenheitszeiten in der Projektinstitution können mit den Betreuenden in der Projektinstitution direkt abgesprochen werden.
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Module 1-4 des Grundlagenstudiums oder gleichwertige Kenntnisse. Zulassung zum Studiengang.

Modul 10: Masterarbeit

Verantwortliche: Dr. Nina Adelberger, MPH (Institut für Public Health) und Prof. Dr. Ute Latza (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin)

Die Masterarbeit ist Bestandteil der wissenschaftlichen Ausbildung. Mit der schriftlichen Arbeit sollen die im Studiengang erworbenen Kenntnisse und die Fähigkeit des selbstständigen und wissenschaftlichen Arbeitens nachgewiesen werden. Das Thema der Masterarbeit soll sich aus den Inhalten des Studienganges ergeben. Das Modul vermittelt vertiefte theoretische und praktische Kenntnisse in einem Spezialgebiet der Gesundheitswissenschaften / Public Health. Teilnehmende erwerben vertiefte Kompetenzen in der praktischen gesundheits-wissenschaftlichen Forschung.

Inhalte:

In diesem Modul sollen wissenschaftliche Fragestellungen eigenständig bearbeitet, mit dem theoretischen Hintergrund zusammengeführt und in Form einer Masterarbeit analysiert und dokumentiert werden. Vorbereitende Arbeiten aus der Projektarbeit (z. B. Aufbau einer Datenbank, Validierung von Erhebungsinstrumenten, Entwicklung eines Studiendesigns) können für die Masterarbeit eingesetzt, vertieft und weiter analysiert werden. Das Thema der Masterarbeit wird zum Abschluss des Studiums mündlich verteidigt.

<u>Betreuung der Masterarbeit:</u>	Betreut wird die Masterarbeit von zwei Gutachtern.
<u>Lehrformen:</u>	Individuelle Betreuung im Selbststudium in Kooperation mit einer Wissenschafts- oder Praxiseinrichtung des Gesundheitssektors, Masterkolloquium
<u>Prüfungsleistung:</u>	Anfertigung einer schriftlichen Masterarbeit und deren mündliche Verteidigung (30 Minuten)
<u>Umfang:</u>	15 ECTS
<u>SIT:</u>	450 Stunden Selbststudium
<u>Teilnahmevoraussetzung:</u>	Modul 1-4 des Grundlagenstudiums, mindestens ein Modul im Schwerpunktstudium oder gleichwertige Kenntnisse, Modul 9 und Zulassung zum Studiengang. Der Antrag auf Zulassung zur Masterarbeit muss schriftlich beim Zulassungs- und Prüfungsausschuss eingereicht werden.

Alphabetische Liste der Dozierenden im Studiengang

Adelberger, Nina, Dr., MPH.....	Institut für Public Health (IPH)
Busch, Markus A., Dr., MPH	Robert Koch-Institut (RKI)
Erling, Jens.....	Robert Koch-Institut (RKI)
Euler, Ulrike, Dr.	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
Fiebig, Lena, Dr.....	Robert Koch-Institut (RKI)
Gößwald, Antje, Dr.....	Robert Koch-Institut (RKI)
Grabenhenrich, Linus, PD Dr.	Robert Koch-Institut (RKI)
Gräske, Johannes, Prof. Dr.	Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW Saar)
Haas, Walter, PD Dr.....	Robert Koch-Institut (RKI)
Hahn, Axel, Dr. Dr.....	Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)
Hapke, Ulfert, Dr.	Robert Koch Institut (RKI)
Herrmann, Wolfram, Dr.	Charité – Universitätsmedizin Berlin
Hoffer, Heike, LL.M.	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Deutscher Verein)
Hölling, Heike	Robert Koch-Institut (RKI)
Jordan, Susanne, MPH	Robert Koch-Institut (RKI)
Kaiser, Maleen, MSc.....	Institut für Public Health (IPH)
Knüppel, Sven, Dr.	Deutsches Institut für Ernährungsforschung (DIfE)
Konigorski, Stefan, MSc.....	Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC)
Kroll, Lars E., Dr.	Robert Koch-Institut (RKI)
Kurth, Bärbel-Maria, Prof. Dr.	Robert Koch-Institut (RKI)
Lampert, Thomas, PD Dr.	Robert Koch-Institut (RKI)
Lange, Cornelia, Dr.	Robert Koch-Institut (RKI)
Latza, Ute, Prof. Dr., MPH	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
Meinlschmidt, Gerhard, Prof. Dr.....	Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz (SenGUV)
Neuhauser, Hannelore, PD Dr.	Robert Koch-Institut (RKI)
Nothacker, Monika, Dr. med., MPH.....	AWMF-Institut für Medizinisches Wissensmanagement (AWMF)
Prütz, Franziska, Dr.	Robert Koch-Institut (RKI)
Regierer, Anne, PD Dr. med.	Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin (DRFZ)
Rohmann, Jessica	Institut für Public Health (IPH)
Rosenbrock, Rolf, Prof. Dr.....	Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e.V. (Parität BRB)
Saß, Anke-Christine, Dr.	Robert Koch-Institut (RKI)
Schlaud, Martin, PD Dr.....	Robert Koch-Institut (RKI)
Schmich, Patrick	Robert Koch-Institut (RKI)
Ulrichs, Timo, Prof. Dr. Dr.	Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften
Walter, Jan Dr.	Robert Koch-Institut (RKI)
Ziese, Thomas, Dr.....	Robert Koch-Institut (RKI)

Impressum

Charité-Universitätsmedizin Berlin
Institut für Public Health
Charitéplatz 1
10117 Berlin

Tel: 030/450 570 812
<http://bsph.carite.de>

Stand: Januar 2018